

runge erfüllt, eine zweifelhafte oder verworfene Inschrift an anderer Stelle richtig einzuordnen. Das bedeutet so wenig wie die gleiche methodische Einstellung in der Urkundenlehre und in der Paläographie der Handschriften eine Allermeltwissenschaft im Sinne des 18. Jahrhunderts. Vielmehr bleibt überall das nächste Ziel, genau wie bei den Urkunden die Spezialdiplomatik und die Kanzleigeschichte, so hier die klare Abgrenzung landschaftlicher Gruppen womöglich sogar von Werkstätten oder Hütten. Aber auf dem Wege dahin bedarf man der Maßstäbe, die nur durch ein weites Vergleichsmaterial gewonnen werden, schon wegen der auf allen diesen Gebieten nachweisbaren Einwirkungen, oft von fern her.

Ja, diese Tatsache scheint mir hier besonders wichtig. Im Gegensatz zu den Handschriften blieb ein großer Teil der Inschriften von Anfang an vor aller Augen. Die Anregungen, die den Steinmetzen oder ihren Vorzeichnern zutamen, können also immer irgendwie überraschend nachwirken. Sehr altmodische Formen sind deshalb jederzeit möglich, sehr entwickelte verdächtig.

Im übrigen ist die Entwicklung der epigraphischen Schrift schon wegen des ungefügen und schwieriger zu bearbeitenden Materials sehr viel schwerfälliger als die Entwicklung der Handschriften. Die Herrschaft der Majuskel, wie sie die antike Schrift herausbildete, bleibt in den Inschriften bis in das 14. Jahrhundert, als hätte es nie eine Halbunciale, nie eine Kursive oder eine karolingische Minuskel gegeben. Erst im 14. Jahrhundert drang in Nordeuropa die gotische Minuskel ein und nun gleich mit ungeheurem Nachdruck, bis der Humanismus sie wieder verdrängte. Denn wie in der Schrift der Urkunden und der Bücher gab es auch in der Epigraphik zweimal eine Renaissance, eine karolingische nach 800 und eine humanistische nach 1400. Von diesen Dingen wird sogleich noch des näheren zu reden sein. Hier ist nur allgemein festzustellen, daß zwischen den Steinschriften und den Handschriften wohl gelegentlich ein Austausch erfolgt ist, beide auch einmal von derselben Kulturströmung berührt werden konnten, im allgemeinen aber keineswegs eine Parallelentwicklung besteht.

Ein besonderes, noch gar nicht in Angriff genommenes Kapitel wäre die Lehre von den Abkürzungen auf den Inschriften. Wenn ich mich nicht täusche, kann man auf den Inschriften noch längere